

## „Krisen bewältigen für ein gelingendes Leben“

Im Gespräch mit Hansjörg Tenbaum.

**Corona wirkt noch immer nach, aber auch andere Krisen, wie der Klimawandel und der Ukrainekrieg scheinen immer wieder ihre Spuren zu hinterlassen. Macht sich das in der Entwicklung der Kinder bemerkbar?**

Die Grundfrage ist: Was brauchen Kinder und Jugendliche für eine gute Entwicklung? Auch junge Menschen haben Grundbedürfnisse: Sie wollen sich verbunden fühlen mit Anderen, Autonomie erleben, sich sicher fühlen und wollen ihren Selbstwert schützen und steigern. Und nicht zuletzt: Spaß haben und Freude empfinden und nur ein gewisses Ausmaß an ungunstigen Situationen verarbeiten müssen. Mit den Krisen sind einfach bedeutsame Verzögerungen in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen einhergegangen, durch die Lockdowns entstanden, in der die genannten Bedürfnisse nicht oder nicht ausreichend befriedigt wurden.

**Wie wirkt sich das bei Kindern aus?**

Gefühle von Traurigkeit, Verunsicherung, Ärger zeigen ja an, dass eine Person gerade nicht bekommt, was sie braucht. Kinder entwickeln dann Strategien, mit diesen Gefühlen umzugehen. Gewissermaßen kämpfen sie dann, flüchten oder erdulden die Situation. Exzessive Mediennutzung ist beispielsweise so ein Fluchtmechanismus. Für eine positive und neugierige Auseinandersetzung mit der Umwelt fehlt auch oft die positive Energie oder die Ermutigung durch Erwachsene, gerade dann, wenn auch diese mit der Bewältigung von Krisen überfordert sind. Häufig gehen diese Dinge dann auch einher mit einer Verschärfung sozialer Ungleichheit.

**Stellen Sie das auch im Beratungsalltag fest?**

Fakt ist, dass wir von steigenden Zahlen sprechen können. Um mindestens 10% ist der Beratungsbedarf gestiegen: Bei 24% unserer Fälle im Jahr 2022 sind coronabedingte Belastungen Thema gewesen. Das ist besorgniserregend. Krisen hatten nicht nur die Kinder, sondern die Bewältigung der Corona-Krise war ja auch für die Eltern und die Fachkräfte in den KiTas, Schulen und pädagogischen Einrichtungen ein Kraftakt. Oft wurden auch innerfamiliäre Konflikte ausgelöst oder verstärkt. Auch wurden wir vermehrt damit konfrontiert, dass Kinder mit den Themen Angst, Depression und Beziehungsstörungen zu uns gekommen sind. Viele reagieren auch mit psychosomatischen Symptomen auf den Druck, den sie empfinden, oder dem sie ausgesetzt sind. Die Ausprägung der berichteten Probleme

war oft auch so stark, dass auch psychotherapeutische oder psychiatrische Behandlung notwendig war. In diesen Fällen haben wir dann überbrückt und versucht, bei der Therapieplatzsuche zu unterstützen.

**„In This Together – Leben trotz(t) Corona und anderen Krisen“ soll Kindern und Jugendlichen künftig helfen. Was genau steckt hinter dem Projekt?**

Kinder, Jugendliche und alle, die sich um sie kümmern, brauchen Entlastung, Stärkung und Perspektiven. Dafür braucht es Zeit und Mittel, um Einrichtungen dahingehend auszustatten. Hier arbeiten wir kooperativ mit anderen Institutionen zusammen, setzen uns sozialpolitisch dafür ein, dass der nachweisliche Mehraufwand entsprechend finanziert wird. Ziel des Projekts „In This Together“ ist es, Kinder und Jugendliche zu ermutigen, wieder zu Stärke zu finden, Entlastung zu erfahren und Kompetenzen zu entwickeln und einzuüben. Sehr gut funktioniert so etwas gerade in Gruppen. Deshalb liegt der Schwerpunkt des Projektes auch bei ressourcenorientierten Gruppenangeboten.

Und wir haben gerade mit Klassenprojekten in Schulen angefangen, um das Thema Mentale Gesundheit/ Psychische Erkrankungen zu enttabuisieren. Dass so etwas auch Spaß machen kann, hat die Jugendlichen überrascht und die ersten Erfahrungen sind super. Diesen Weg gehen wir auf jeden Fall weiter.

**Hansjörg Tenbaum**

ist Diplom-Sozialpädagoge (FH), Sozialtherapeut (VT), Systemischer Coach, Supervisor und Organisationsberater (DGSF), Familienmediator (BKE) in der Psychologischen Beratungsstelle der Evangelischen Kirche in Mannheim.

**Diakonie**   
**Diakonisches Werk Mannheim**

Redaktion: Jessica Lammer, Pressereferentin

Gestaltung: leporella-grafik

Photos: Jessica Lammer, Kirsten de Vos, Timo Hecht

E-Mail: presse@diakonie-mannheim.de

Druck: Textdat-Sevice, Weinheim

Stand: Juli 2023, © Diakonisches Werk Mannheim  
Stabsstelle Presse & Kommunikation

**Diakonie**   
**Diakonisches Werk Mannheim**

**Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,  
die Kindergrundsicherung kommt! Endlich!**

Eine einfache Beantragung und bessere finanzielle Unterstützung für Kinder werden seit Jahren gefordert. Zwar sind die Einzelheiten noch nicht ausdiskutiert. Sozialpolitisch ist es aber ein wichtiger Schritt, dass nun die Lebenssituation der in Armut lebenden Kinder verstärkt in den Blick genommen wird. In Mannheim leben in den betroffenen Stadtteilen mehr als 40% der Kinder in Armut.

**Festzustellen ist jedoch auch: Kinderarmut allein gibt es nicht. Betroffen ist die ganze Familie. Wenn das Geld zum Leben nicht reicht, leiden alle.**

Hier fehlt es an Lebensperspektiven, an Arbeit und damit verbunden an ausreichendem Einkommen. Und das hat Folgen: Statistisch bleiben acht von zehn Kindern, die in Armut aufwachsen auch später arm, wenn sie selbst Familien gründen.

Man sieht: Nur bei den Kindern mit finanziellen Hilfen anzusetzen bringt wenig, wenn es keine Zukunftsperspektiven für sie und ihre Eltern gibt.

Es muss besonders in den betroffenen Stadtteilen stabile Unterstützungs- und Beratungsangebote geben. Die Akteure vor Ort sollen sich weiter vernetzen. Die Förderung der Kinder in Ganztageseschulen sollte vorrangiges Ziel in den betroffenen Stadtteilen darstellen.

Gleichzeitig braucht es aber auch weiterhin tätige Hilfe, ganz praktische Unterstützung bei den kleinen Dingen des Lebens und täglichen Problemen. Unterstützung dann, wenn beispielsweise das Geld nicht für ein Geburtstagsgeschenk reicht. Und vor allem braucht es auch Orte, an denen sich Menschen mit einem „offenen Ohr“ finden.

Mehr denn je sehen wir uns daher als Kirche und Diakonie darin bestätigt, mit unseren Angeboten und Einrichtungen auf dem richtigen Weg zu sein.

Unsere Aktivitäten zum Thema Kinderarmut in Mannheim werden wir künftig weiter vorantreiben und vernetzen. Mit der KinderVesperkirche, unserem KinderKaufhaus, dem Kinderhilfefonds und dem mobilen Projekt „fliegende Kinderkleider“ im Verkaufsanhänger sowie mit sozialpolitischen Aktionen, wird das soziale Problem weiterhin der gesellschaftlichen Wahrnehmung gehalten.

Wie laden Sie ein, uns hierbei zu begleiten und danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern unserer Arbeit.



Ihr Martin Metzger  
stellv. Direktor  
Diakonisches Werk Mannheim

**KinderHilfeFonds  
Mannheim**

**Kinder  
kaufhaus** 

**Mannheimer  
KinderVesperkirche**  
www.kindervesperkirche.de 

## „Wir müssen etwas dafür tun, dass sich Kinder nicht arm fühlen.“

Im Gespräch mit Svenja Hauseur, Leiterin der KinderVesperkirche

Miteinander essen und Zeit verbringen – In Mannheim findet seit über fünfzehn Jahren einmal jährlich die KinderVesperkirche statt. Während dieser Zeit (montags bis freitags) bietet sie an rund vierzehn Tagen für Kinder ein warmes Mittagessen, außerdem Gemeinschaft, Spiel und Spaß. Doch: die KinderVesperkirche ist mehr als nur Mittagessen. „Unsere KinderVesperkirche lebt vor allem von der Gemeinschaft.“

„Eine Kindergrundsicherung fordern wir schon lange. Die Kinder müssen unterstützt werden und das Geld muss bei den Kindern ankommen.“

Svenja Hauseur erfährt im täglichen Miteinander und beim gemeinsamen Essen viel von den Kindern. Was sie brauchen, woran es ihnen fehlt. Oft sind es fehlende Schulmaterialien oder ein Kindergeburtstags-geschenk. „Ich kann nicht hingehen ohne Geschenk, das ist mir unangenehm“ – dieser Satz fällt öfter mal, erzählt die Bezirksjugendreferentin. Hier kann die KinderVesperkirche schnell und unbürokratisch Hilfe leisten, so beispielsweise mit dem Kind gemeinsam ein Geschenk aussuchen und finanziell unterstützen.

Wichtig sind die engen Beziehungen, die während der Zeit der KinderVesperkirche, aber unterjährig beim „Mittwochstisch“ entstehen. Immer wieder würden auch Eltern anfragen, bitten um Hilfe, wenn es mal eng wird, erzählt Svenja Hauseur.



Kinder würden sich selbst nie als arm beschreiben, wenn man sie fragt, Kinder umschiffen das. Merken aber die Ausmaße, die Armut mit sich bringt. Die KinderVesperkirche hat sich deshalb folgendes zur Aufgabe gemacht: „Wir müssen etwas dafür tun, dass sie sich nicht arm fühlen“.

Jährlich gehen durchschnittlich 150 Kinder täglich in die KinderVesperkirche. Sie findet 2023 vom 4. bis 15. Dezember wochentags von 11 bis 14:30 Uhr in der Mannheimer Jugendkirche statt. Außerdem vom 20. November bis 1. Dezember in der Rheinaugrundschule. Unterjährig bietet die KinderVesperkirche jeden Mittwoch von 12 bis 14:30 Uhr ein leckeres Mittagessen mit anschließenden Spiel- und Bastelprogramm. Der regelmäßig stattfindende Mittwochstisch hat im Schnitt 40 bis 70 Kinder zu Besuch.



In der KinderVesperkirche 2022

**Sie haben Fragen?  
Wir sind gerne für Sie da!**

**Svenja Hauseur**  
Evangelisches Kinder- und  
Jugendwerk Mannheim  
0621-28000-480  
svenja.hauseur@kbz.ekiba.de

[www.kindervesperkirche.ekma.de/leitung/](http://www.kindervesperkirche.ekma.de/leitung/)

## „Armut hat langfristige Folgen – bis ins Erwachsenenalter.“

Im Gespräch mit Tatjana Briamonte-Geiser, Leitung & Koordination KinderKaufHaus Plus



Tatjana Briamonte-Geiser arbeitet seit 1. Juni als neue Leiterin und Koordinatorin für das in der Neckarstadt-West angesiedelte KinderKaufHaus Plus. Im persönlichen Gespräch haben wir mit ihr über Teilhabe und Kinderarmut gesprochen.

**Auch in Mannheim gibt es von Armut betroffene Kinder. Gerade in Baden-Württemberg, so schreiben Experten, besteht ein überdurchschnittlich hohes Armutsrisiko – in Zahlen ausgedrückt ist das jedes fünfte Kind. Was verstehen Sie unter Kinderarmut?**

Kinderarmut hat viele Gesichter. Es bedeutet, dass Kinder in beengten Verhältnissen aufwachsen, wenig Geld für gesundes Essen haben, kaum Geld für Bildung, Hobbies oder Urlaub.

**Welche Auswirkungen hat das für die Kinder, auf den Bereich Bildung und auf ein gelingendes Leben und Teilhabe?**

Kinder, die in Armut aufwachsen, werden in ihrer gesamten Entwicklung behindert und dadurch für die Zukunft geprägt. Bei Armut geht es nicht nur um das Einkommen der Eltern, sondern es gibt viele unterschiedliche Dimensionen von Armut. Wer arm ist, wird das erst einmal an gesellschaftlicher Teilhabe und Kultur merken: Alle Kinder gehen ins Kino oder ins Freibad – das von Armut betroffene Kind sagt, es hat keine Zeit. Ebenso sieht es bei Geburtstags-einladungen aus: Das Kind kann kein angemessenes Geschenk mitbringen, deshalb sagt es lieber ab – wenn es überhaupt eingeladen wird. Für eine Mitgliedschaft im Sportverein oder

Musikunterricht ist meist auch kein Geld da, geschweige denn für Nachhilfe. Damit ist ein schulischer Misserfolg fast vorprogrammiert. Abgesehen davon können sich viele der Kinder keine Markenkleidung leisten, kein Smartphone und meist auch keinen schicken Schulranzen. Mit anderen „mitzuhalten“ ist schwierig.

**Wie wirkt sich das im Leben der Kinder aus?**

Die Kinder fühlen sich ausgegrenzt und stellen fest, dass sie anders sind als andere Kinder, denn sie können nicht am gesellschaftlichen Leben und an der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen teilnehmen.

**Was denken Sie sind die Hauptgründe, warum Kinderarmut entsteht?**

Ich beobachte, dass es sich meist um Kinder allein-erziehender Eltern handelt. Oft liegt ein Migrationshintergrund und/oder Langzeitarbeitslosigkeit vor. Ein zusätzlicher Initiator ist aber auch die Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder. Mehr als drei Kinder stellen eine Herausforderung dar, wenn man nur über einen kleinen Geldbeutel verfügt. Kinder zu haben, darf aber kein Risiko sein! Diese Familien müssen wir unterstützen.

Außerdem gehen mit Kinderarmut häufig auch emotionale Armut oder Gewalterfahrungen einher. Auswirkungen sind z.B. Vernachlässigung und mangelnde Unterstützung. Dies hat langfristige Folgen bis ins Erwachsenenalter, was wir nicht unterschätzen dürfen.



**Bitte unterstützen Sie den KinderHilfeFonds Mannheim mit Ihrer Spende. Sie helfen damit Kindern aus armen Familien in akuten Notlagen.**

Falls Sie per Überweisung spenden möchten, nutzen Sie bitte folgende Kontoverbindung:

**Diakonisches Werk Mannheim**  
IBAN: DE64520604100100506761  
BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort: Spende KinderHilfeFonds